

Lösung die Wege vieler bisher eng verbundner Freunde und Gesinnungsgenossen sich scheiden, inmitten des bangen Fragens: wohin gehen wir? sucht das Auge gern einen festen Ruhepunkt, suchen Geist und Gemüt gern eine Stelle, wo sie zweifelsfrei vertrauen, hoffen, lieben dürfen. Uns im Lande Sachsen ist das grosse Glück beschieden, dass wir an entscheidendster Stelle einen solchen Sammelpunkt für unsre Gedanken und Gefühle finden, in unserm geliebten König, und solchen Glückes werden wir bei jeder Wiederkehr des Geburtstages des allverehrten Landesherrn in verstärktem Masse uns bewusst. Jahr für Jahr haben wir es dankbar zu bekunden, dass er in alter Weisheit und Güte sein Land regiert hat, Jahr für Jahr haben wir es freudig zu bezeugen, dass unerschüttert ist das felsenfeste Vertrauen, ungetrübt die treue Liebe, welche sein Volk ihm entgegenbringt, Jahr für Jahr haben wir es zu rühmen, wie glücklich wir sind in der uns durch immer erneute Wahrnehmungen sich festigenden Erfahrung, dass an der Spitze unsers Landes ein König steht, der ein weiser Fürst und zugleich ein edelster, bester Mensch ist.

Solches Zeugnis schwebt auch in diesem Jahre auf unsern Lippen; haben wir doch auch im vergangnen Jahre dem König so viel zu verdanken gehabt. Wir zumal in Leipzig haben wieder zu erfahren gehabt, wie er in mehrtägigem Aufenthalt seine lebhaft und gütige Teilnahme an der Entwicklung unsrer Stadt, an unsrer Universität, an Handel und Gewerbfließ bethätigt, wie er alle, denen es vergönnt war, ihm näher zu treten, durch sein gütiges Wohlwollen, sein verständnisvolles Eingehen auf ihre Interessen zu bezaubern vermocht hat. Und mit welcher Begeisterung hat es uns alle erfüllt, als wir ihn am 22. März aus dem fernen Süden herbeieilen sahen, um als treuer Bundesgenosse und als der letzte der grossen Heerführer, denen wir die Siege von 1870 verdanken, das Gedächtnis des grossen Kaisers mitzufeiern. Uns in Leipzig hat er aber noch einen ganz besondern Beweis seines Allerhöchsten Wohlwollens gegeben, indem er das grosse Unternehmen, das unsre Stadt auf ihre Schultern genommen hat, die sächsisch-thüringische Ausstellung, unter seinen mächtigen Schutz gestellt hat und morgen diesem Unternehmen durch seine und der Prinzen des königlichen Hauses gnädigste Gegenwart die feierliche Weihe geben will.

Wir danken ihm alles dies, indem wir das Gelübde der Treue ihm erneuern, indem wir es aussprechen, dass er unser Vertrauen, unsre Liebe,